

Thomas von Aquin, *Compendium Theologiae*. Grundriß der Glaubenslehre. Deutsch-Lateinisch. (598.) F.-H.-Kerle-Verlag, Heidelberg 1963. Leinen DM 25.80.

Urs von Balthasar Hans, *Herrlichkeit*. Eine theologische Ästhetik. 2. Bd. Fächer der Stille. (888.) Johannes-Verlag, Einsiedeln 1962. Leinen.

Van Acken Bernhard, *Erwachsenen-Katechismus*. (267.) 3. völlig umgearb. Auflage. F.-H.-Kerle-Verlag, Heidelberg 1963. Leinen DM 12.80.

Vögtle Anton, *Jesu Wirken auf dem Hintergrund seiner Zeit*. Einführung in das Neue Testament. I. Die Umwelt Jesu. (Lebendige Kirche, Bildhefte, herausgegeben von P. E. Schnydrig und P. Dr. E. W. Roetheli.) Lambertus-Verlag, Freiburg i. Br., Jahresabonnement (4 Hefte) DM 3.40, Einzelheft DM —.95, ab 11 Stück DM —.90, ab 51 Stück DM —.80, ab 101 Stück DM —.75.

Walleitner Josef, *Katholische Glaubenskunde*. Lese- und Arbeitsbuch für die Jugend (574.) Salzburger Druckerei und Verlag 1962. Geb. S 45.80

Weikl Ludwig S. J., *Sterne in der Hand des Menschensohnes*. Ein Beitrag zur Geschichte der pastoralen Bestrebungen unseres Jahrhunderts. (303.) Johann-Michael-Sailer-Verlag, Nürnberg und Eichstätt 1963. Leinen DM 16.80.

Zähringer Konradin, *Die Schulbrüder des heiligen Johannes Baptist de la Salle*. Orden der Kirche, Bd. 6 (222.) Paulus-Verlag, Freiburg/Schweiz. Leinen DM/sfr 12.80.

Ziethmann Rudolf, *Vom Kosmos des Staates*. Fragmente zur Wiedergeburt des konservativen Denkens. (111.) Thomas-Verlag, Zürich, Verlag F. Schöningh, München-Paderborn-Wien 1962. Kart. DM 5.80.

Kleinschriften

Verlag Christkönigsbund, Miltenberg am Main.

Die Kirche antwortet auf Fragen der Zeit. I. Allgemeine Fragen. II. Die soziale Frage.

Sturm und Feuer. Die Firmung — Gnade und Auftrag.

Die Firmung in Deinem Leben. Mehr Firmungsbewußtsein.

Erste Begegnung. Jungmann und Mädchen.

Sämtliche von P. Saturnin Pauleser O.F.M. (32.) je DM —.50.

Buchbesprechungen

Philosophie

Die unbeweihte Kreatur. Reflexionen über das Tier. Von Joseph Bernhart. (243.) München 1961, Kösel-Verlag. Leinen DM 14.80.

Bernhart, als Kulturphilosoph in München lebend, ist bekannt durch seine Mitarbeit am „Hochland“ und durch eine Reihe meisterlicher Veröffentlichungen. Man darf ihm glauben, daß er viele Jahre um das schwierige Problem „Tier und Mensch“ gerungen hat, ehe er dieses Buch niederschreiben konnte. Es gibt sich als Antwortversuch auf die bekümmerten Fragen eines Pfarrers aus dem Bayrischen Walde, der nicht zurecht kommen konnte mit dem unschuldigen Leiden- und Sterbenmüssen des Wildes in harten Bergwintern. Bernhart holt weit aus und zieht alles heran, was die Biologie an Tatsachen und die Philosophie an brauchbaren Gedanken hergibt. Er kommt aber zum Schlusse, daß doch nur die Offenbarung der Schrift, tief genug gedeutet von Großen wie Augustin und Bonaventura, wirklich Licht schenkt, ohne freilich die Dunkelheiten des Geheimnisses völlig zu lichten. So bleibt es bei dem, was St. Paulus (Röm 8) kündigt: daß alle Kreatur in die Sünde des Menschen hineingezogen ist und mit ihm der vollen Erlösung harren muß. Das setzt freilich ein Überdauern über das irdische Dasein voraus. In sorgfältigen, zum Teil ganz neuartigen Überlegungen über das Problem „Individuum und Artwesen“ glaubt Bernhart auch beim Tiere so etwas wie einen „Wesenskern“ seiner Erlebnisfähigkeit annehmen zu müssen, der überdauert. Er hält sich an St. Augustins tiefes Wort: „Wir sehen die Dinge, weil sie sind; aber sie sind, weil Gott sie sieht“ (Conf. XIII), und meint: wenn sogar die reine Materie nicht zum Vergehen bestimmt ist, sondern nur umgewandelt wird, wie St. Petrus verheißt, warum soll man dann nicht denken dürfen, daß dies um so mehr für die materie-überlegene „Anima“ der „Animalia“ gelte. Schließlich fügt Bernhart noch gehaltvolle Kapitel an über das Verhältnis vieler Heiliger zu den Tieren, über Sinn und Grenzen menschlicher Tierliebe überhaupt und über die Tiersymbolik in Bibel und Liturgie, gipfelnd im „Lamm“ der Apokalypse.

Ein gutes und schönes Buch. Nicht immer ganz leicht zu lesen, aber gewiß bei jedem aufgeschlossenen Leser nachhaltig wirkend. Dem greisen Verfasser sei aufrichtig gedankt.